

„Den Körper fühlen und sich selbst Zeit geben“

CHRISTIANE REITZ Seit 34 Jahren Chefin des „Tanzraums“ in der Wallaustraße / Über New York in die Mainzer Neustadt / Aus Leidenschaft wird Beruf

Von Alexandra Rohde

MAINZ. Sie ist der Kopf des Mainzer Tanzraums und das seit mittlerweile über 30 Jahren. Seit der Gründung 1981 leitet sie die Tanzschule für Jazz-, Modern-, Hip-Hop-, Step- und Kindertanz und das aus voller Überzeugung und wie am ersten Tag, „mein Beruf ist für mich nicht nur ein Job, es ist mehr eine Berufung.“ 2016 steht das nächste Firmenjubiläum an, dieses Jahr feiert sie ganz persönlich einen runden Geburtstag: Christiane Reitz.

» Die Schule wachsen zu sehen, machte unglaublich viel Freude. «

CHRISTIANE REITZ,
Leiterin des „Tanzraums“

Eigentlich hat sie mit Anfang 20 andere Pläne, studiert Englisch und Kunsterziehung auf Lehramt. Als Tochter einer Geschäftsfamilie möchte sie nämlich vor allem eines nicht: selbstständig werden. „Ich habe es bei meinen Eltern erlebt, welch Einsatz und Risiko so eine Selbstständigkeit mit sich bringt und dachte immer, dass dies nicht mein Weg sein würde.“ In ihrer Freizeit tanzt Christiane bereits leidenschaft-

lich gern, nimmt Unterricht bei Dörte Wessel-Therhorn. Auch sie selbst hat schon früh großen Spaß daran, Tanzunterricht zu geben und hält erste Klassen in Mainz und Wiesbaden. Mit 25 Jahren beendet sie das Studium, hat vorerst jedoch Schwierigkeiten, die passende Stelle zu finden. So entscheidet sie sich für den Tanz und geht 1980 für einige Zeit nach New York, nimmt Unterricht an Schulen wie der Alvin Ailey oder dem Broadway Dance-Center. „Diese Zeit war unbeschreiblich. Ich reise auch heute noch regelmäßig nach New York für Fortbildungen, und in meinem Training findet sich vieles wieder, was mich damals geprägt hat.“

Zurück in Deutschland eröffnen Christiane Reitz und Dörte Wessel-Therhorn in der Mainzer Wallaustraße am 1. September 1981 den Tanzraum, „wir landeten mit der Eröffnung quasi den Stich ins Wespennest“, erzählt sie. „Mit ein Grund war die damalige Aufbruchsstimmung in Deutschland zu diesem Thema. Die Menschen konzentrierten sich mehr auf ihren Körper, legten Wert auf Gesundheit und Fitness. ‚Body Awareness‘, das Bewusstsein für den Körper, wurde großgeschrieben.“ Anfangs war die Freizeit rar. Aber: „Die Schule



Christiane Reitz geht nach 34 Jahren noch immer begeistert ihrem Beruf nach und ist stolz auf ihre „Tanzraum-Familie“.

Foto: Reitz

wachsen zu sehen, machte unglaublich viel Freude.“ 34 Jahre führt sie den Tanzraum inzwischen gemeinsam mit

ihrem zehnköpfigen Team. „Ich bin stolz auf mein Lehrerteam – wir sind Familie geworden, eine Tanzraum-Familie.“

Ihre einstige Mitgründerin Dörte Wessel-Therhorn ist ihr bis heute eine enge Kollegin und Vertraute.

Etwa 15 Prozent ihrer Schüler kommen seit 20 Jahren und mehr in den Unterricht – viele haben schon wieder die eigenen Kinder angemeldet. Stefanie Abel tanzt mittlerweile seit knapp 30 Jahren bei Christiane: „Was der Tanzraum für mich bedeutet? Er gehört einfach zu meinem Leben dazu. Der Tanz als solches und auch die vertraute Atmosphäre untereinander.“ Was ist die Philosophie des Tanzraums? „Ein stringentes Training gepaart mit genügend Freiraum. Den Körper zu fühlen und sich selbst die Zeit zu geben, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, das ist die Botschaft an unsere Schüler. Wenn sie dann in ihrem Bewusstsein den Tanz erleben und spüren, dass sie das für sich und sonst für niemanden machen, dann haben wir das erreicht, was wir wollen.“

Regelmäßig Workshops

Schon immer legte Christiane auch viel Wert auf Menschen aus anderen Ländern und Kulturen. Regelmäßig geben Gäste aus aller Welt Unterricht in den Workshops des Tanzraums. Die Choreographien des Mainzer Künstlers Stéphen Delattre mit seinem Team „Delattre Dance-Company“ entstehen zudem

FEST

► Am 22. November feiert der Tanzraum mit einer bunten Reihe unterschiedlicher Aufführungen sein eigenes Fest „Der Tanzraum zeigt sich“ im Frankfurter Hof.

seit vielen Jahren in der Wallaustraße.

„Mein großes Glück ist es, seit 35 Jahren einen Mann an meiner Seite zu haben, der mir immer den Rücken freihält. Und auch unsere beiden Kinder haben von Beginn an verstanden, dass ich nicht so oft in der Familie präsent sein kann wie manch andere Mutter.“ Tochter Louisa macht aktuell selbst eine tanzpädagogische Ausbildung in München. Daran, selbst kürzer zu treten, denkt sie allerdings noch lange nicht. Ihr Alter ist für Christiane nicht bestimmend, „ich bin jetzt 60, aber ich fühle mich nicht so. Ganz im Gegenteil – ich bin fitter denn je. Und nehme meinen Beruf heute noch ein bisschen intensiver wahr. Wie sagte Peter Ustinov einst: ab einem gewissen Alter merkt man, dass das, was man für die Generalprobe gehalten hat, die Vorstellung ist.“